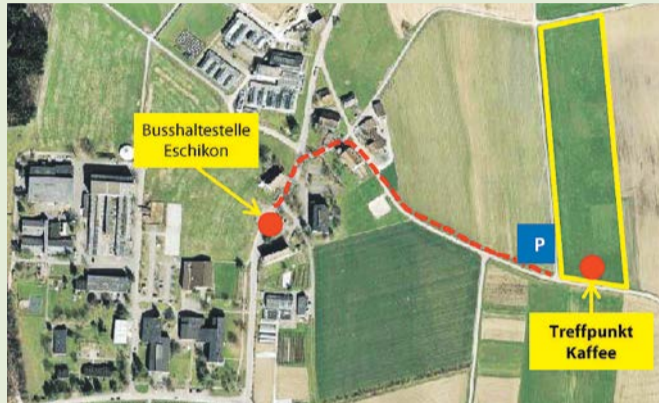


VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Bio-Körnerleguminosen Feldtag

Wann Donnerstag, 2. Juni 2016, 9.00-12.00 Uhr
Wo Strickhof, 8315 Lindau (direkt auf der Parzelle, siehe Plan)



Veranstalter GZPK, Strickhof, FiBL, Agroscope und Bio Suisse
Was Im Jahr der Körnerleguminose gibt es auf einer Bio-Parzelle am Strickhof verschiedene Leguminosen zu sehen, um wichtige Anbau-erfahrungen zu sammeln, neue Sorten zu testen und deren Bedeutung im Biolandbau aufzuzeigen. Alle Leguminosen sind in Mischkultur angebaut. Herbstgesäte Eiweisserbsen (4 Sorten) stehen in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Triticale und Gerste.
 Zehn Sommer-Eiweisserbsen werden auf ihre Sorteneigenschaften getestet. Zwei Lupinensorten sind mit Hafer und Triticale gemischt. Und für die Linsensorte Anicia sind drei verschiedene Mischungspartner zu beurteilen. Die Versuche werden von den Experten und Versuchspartnern der GZPK, FiBL und Agroscope vorgestellt.
Anmeldung Bis 20. Mai an GZPK, office@gzpk.ch oder 055 264 17 89, bitte um Angabe ob mit oder ohne Mittagessen. Bio Suisse lädt alle Teilnehmer zum Mittagessen ein.
Auskunft Agata Leska, GZPK, a.leska@gzpk.ch, Tel. 078 606 83 27

Moderner Bio-Beerenanbau

Wann Dienstag, 7. Juni 2016, 13.15 bis 16.30 Uhr
Wo Familie Reichmuth-Caduff, Biohof Fluofeld, alter Pilgerweg 4, 6414 Oberarth
Was Dank produktionstechnischen Fortschritten, aber auch durch die starke Nachfrage und die guten Preise entwickelte sich der Bio-Beerenanbau in den letzten Jahren zu einem interessanten Betriebszweig, sei es für eine innerbetriebliche Aufstockung oder für eine Betriebspezialisierung.
 Die Familie Reichmuth in Oberarth hat in den letzten Jahren ihren Gemüseanbaubetrieb mit dem Anbau von Erdbeeren, Himbeeren und Heidelbeeren stark ausgebaut. In einem gemeinsamen Projekt der Bio-Beratung des Kt. SZ und des FiBL konnten in den letzten Jahren viele Erfahrungen gewonnen werden, welche heute auf dem Betrieb mit modernsten Anbauformen wie dem Einsatz von Wandertunnels oder der Verwendung von Terminkulturen wie Long Canes oder Traypflanzen umgesetzt werden.
 Der Kurs mit einer ausgedehnten Besichtigung der Beerenkulturen bietet eine Entscheidungsgrundlage für einen möglichen Einstieg in den Bio-Beerenanbau mit Informationen zu Anbautechnik, Kulturpflege, Sortenwahl, Wirtschaftlichkeit und Marktsituation.
Kurskosten Fr. 50.– (wird bar eingezogen)
Anmeldung FiBL Kurssekretariat, 062 865 72 74, kurse@fibl.org oder www.anmeldeservice.fibl.org
Auskunft Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andreas.haeseli@fibl.org

Schweizer Bio-Ackerbautag 2016

Wann Donnerstag, 9. Juni 2016
Wo Biohof Eichacher, Eichacher 1, 8311 Brütten
Was – Weizen, Kartoffeln, Raps, Industriegemüse
 – Ackerfütterbau
 – Maschinendemos
 – Vermarktung von Bioprodukten

Weitere Informationen www.bio-ackerbautag.ch

Flurgang Linsen, Quinoa, Getreide

Wann Dienstag, 28. Juni 2016, 19.30 Uhr
Wo Betrieb von Jorge Vásquez und Beatrice Peter, Grüthof, 8465 Wildensbuch
Was Der Anbau von verschiedenen Getreidearten ist im Bio-Ackerbau häufig. Daneben gibt es aber viele weitere interessante Nischenkulturen mit einer riesigen Nachfrage, die zurzeit nur zu einem kleinen Teil mit Schweizer Bio-Produkten gedeckt werden kann.
 2–3 solcher Beispiele werden an der Flurbegleitung thematisiert und erste Erfahrungen dazu ausgetauscht. Daneben besichtigen und diskutieren wir auch die anderen auf dem vielseitig geführten Betrieb angebauten Kulturen.
Anmeldung Keine Anmeldung erforderlich
Auskunft Dietrich Bögli, Biofarm, 062 957 80 66, boegli@biofarm.ch

BIO SUISSE

Schweizer Bio-Ackerbauszene trifft sich im Kanton Zürich

Am 9. Juni findet der 5. Schweizer Bio-Ackerbautag statt. Auf dem Betrieb von Urs und Ladina Knecht in Brütten ZH treffen sich die Bio-Ackerbauprofis sowie alle, die es noch werden wollen.

Der an ein Fachpublikum gerichtete Anlass gewinnt Jahr für Jahr an Bedeutung und ist in erster Linie ein Ort der Begegnung und des Austausches. Ein weiteres Ziel ist es, Produzenten, die ausschliesslich den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) erfüllen oder nach IP-Suisse produzieren, über die Möglichkeiten des biologischen Ackerbaus zu informieren. Im Fokus der Veranstaltung liegen eine weitere Steigerung der Bio-Ackerbaufläche, die Präsentation innovativer Anbautechniken sowie die Stärkung des Austauschs innerhalb der Branche. Erwartet werden über 1000 Besucherinnen und Besucher. Der nationale Anlass wird zweisprachig durchgeführt.

An insgesamt zwölf Feldposten sind Anbau- und Sortenversuche zu sehen. Diese präsentieren sich momentan hervorragend. Nach einem trockenen Herbst und einem milden, feuchten Winter starteten die Herbstsaaten im März gesund und kräftig in den Frühling. Teilweise hat das Unkraut vom milden Winter profitiert, ganz speziell im Kunstfütterbau. Die kurzen Kälteperioden reichten aber aus, damit die Untersaaten im Raps abfroren. Dank der trockenen und sonnigen Tage im März war es möglich, die Felder zu befahren, die nötige Düngung und Unkrautregulierung durchzuführen sowie das Frühlingsetreide auszusäen.

FiBL/STRICKHOF FACHSTELLE BIOLANDBAU

Unkrautregulierung im Biomais

Maiskulturen reagieren im 2–8-Blattstadium am empfindlichsten auf Unkrautkonkurrenz. In dieser Entwicklungsphase sollte der Bestand möglichst unkrautfrei gehalten werden. Je nach Wetterentwicklung, Bodenart und Mechanisierung bieten sich verschiedene Strategien an.

Im Biomais steht das Hacken im Vordergrund und der Striegel wird nur ergänzend eingesetzt. Einerseits kommt das Blindstriegeln vor dem Auflaufen in Frage, andererseits kann bei einer Pflanzenhöhe von 10–15 cm (3–4 Blattstadium) gestriegelt werden, wenn der Mais gut verwurzelt ist. Häufig kommt besonders das Blindstriegeln wetterbedingt gar nicht in Frage. Stattdessen kommen ab einer Pflanzenhöhe von 5–15 cm verschiedene Hackgeräte zum Einsatz. Die wichtigsten Typen sind die Rollhacke, die Scharhacke und ergänzend die Fingerhacke.

Roll- oder Sternhacken eignen sich besonders für leichte Böden mit nicht allzu hohem Steinanteil. Die Wirkung beruht auf einer eher hohen Arbeitsgeschwindigkeit (bis zu 15 km/h), bei der die oberste Bodenschicht hochgeschleudert und die Unkräuter herausgerissen werden. Mit Hohlschutzscheiben ausgerüstet wird in einem ersten Durchgang von den Maispflanzen weg



Fachleute aus Beratung und Forschung stehen an zwölf Posten Rede und Antwort. Schwerpunkt sind neben Getreide auch Raps, Kartoffeln und Feldgemüse. Mit der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) ist zum ersten Mal auch der Kunstfütterbau, eine wichtige Schnittstelle zum Ackerbau, vertreten. Ferner gibt es Demonstrationen zu den neuesten Entwicklungen in der Unkrautregulierung. Neben den Feldbegehungen und Maschinenvorfürungen können die Besucher im Ausstellerbereich aktuelle Neuheiten entdecken und sich

direkt bei zahlreichen im Biobereich aktiven Handelspartnern, Forschern und Beratern informieren. Alle wichtigen Hersteller und Akteure der Bio-Branche sind am 5. Schweizer Bio-Ackerbautag anwesend.

Der Anlass wird vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Sativa Rheinau (Produktion und Vertrieb von Bio-Saatgut) sowie Bio Suisse organisiert, in enger Zusammenarbeit mit dem Strickhof, dem Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistung in Land- und Ernährungswirtschaft.

Weitere Informationen

Christoph Jenni, Strickhof, Tel 079 634 72 49, christoph.jenni@bd.zh.ch
 Lukas Inderfurth, Bio Suisse, Tel. 061 204 66 25, lukas.inderfurth@bio-suisse.ch

Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie unter: www.bioackerbautag.ch

OK BAT 2016/Verein Bio Zürich-Schaffhausen

Schweizer Bio-Ackerbautag: Helfer gesucht!

Am 9. Juni trifft sich die Schweizer Biobranche in Brütten. Der diesjährige Schweizer Bio-Ackerbautag bietet eine grosse Vielfalt an aktuellen Informationen zu bewährten und neuen Bio-Ackerkulturen. Damit der Grossanlass gelingen kann, sucht das Organisationskomitee Biobauern und Biobäuerinnen aus der Region, die als Helfer vor oder während des Ackerbautags mitarbeiten.

Im Speziellen werden 10–15 Helfer und Helferinnen für den Apéro gesucht. Der Einsatz dauert ungefähr von 10–13 Uhr und

wird entlohnt. Vor und nach dem Helfereinsatz bleibt genug Zeit, um die einzelnen Posten zu besuchen und an der Maschinendemo dabei zu sein. Ausserdem werden vor und nach der Veranstaltung tatkräftige Helfer für den Auf- und Abbau des grossen Festzeltes am 7. und 10. Juni gesucht; auch dieser Arbeitseinsatz wird entschädigt. Interessenten melden sich bitte bei:

Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau; Telefon 058 105 98 45; E-Mail: felix.zingg@strickhof.ch

Visier. Im Heckanbau braucht es in der Regel eine zusätzliche Person, die steuert. Auch Kamerasteuerungen sind erhältlich, sind jedoch nur für grosse Flächen und im überbetrieblichen Einsatz eine Option. Scharhacken können mit Fingerhacken kombiniert werden, welche zusätzlich in die Reihe eingreifen und dort das Unkraut bekämpfen; eine Anschaffung lohnt sich vor allem, wenn die Fingerhacke noch in anderen Kulturen, z.B. Soja, zum Einsatz kommt.

Weitere Informationen

– Merkblatt Biomais: www.shop.fibl.org
 > Merkblatt Nr. 1017
 – www.bioaktuell.ch: Pflanzenbau > Ackerbau > Mais
 – www.bioaktuell.ch: Pflanzenbau > Unkrautregulierung > direkte Massnahmen



Die Sternhacke kann beim Weghäufeln mit der Fingerhacke kombiniert werden. (Foto: © Hatzenbichler, Firmenfoto)